

Johanna Christiane Erdmuthe Schlegel an August Wilhelm von Schlegel Hannover, 20.03.1808

Empfangsort	Wien
Anmerkung	Absende- und Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.App.2712,B,18,32
Blatt-/Seitenzahl	4 S. auf Doppelbl. u. 1 S., hs. m. U.
Format	23,9 x 18,5 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/2684 .

[1] den 20 t Mertz

1808

Mein Lieber Sohn

Du hast mir eine Große Freude gemacht, daß Du ein mal an mich geschrieben hast. Daß Du in Wien Dein Leben sehr angenehm zu gebracht hast. ^{konnte ich denken} Wenn ich mit meinen Guten wünschen bey Dir war, wie es denn Tagtäglich geschied, so war es haubtsächlich vor Deine Gesundheit. Ich bin aber auch versichert, daß Du gute Diät halten wirst. Den guten Tatter hatte gewiß daß alzugute Leben geschadet, Auch freut es mich u Carls über alle Beschreibung, daß wir bald die Freude haben sollen Dich zu sehn. Der Himmel gäbe daß es zur Ausführung kömmt. Du wünschtest daß ich Dir bald schreiben sollte, daß will ich auch thun, aber man geht schwer daran weil man durch aus nichts angenehmes schreiben kann, nichts als klagen. Ich will von mir anfangen. Ich bin eben in die 5^{te} Woche krank gewesen. an einem Schnupfenfieber u daß hat nun meinen unterleib u Verdauungswerckzeuge so geschwächt, daß ich noch stimpere, doch ist es nun auf der völligen Beßerung. Ich hoffe die andere Woche wieder aus zu gehn. Bettlägerig bin ich eigentlich nicht gewesen. Ich bin frieh zu bette gegangen u recht spate wieder auf gestanden, u bey Tage auf der Perschere zu gebracht. ohne die Gröste nothwendigkeit kann ich auch nicht in bette zu brüngen. wenn ich das Mädchen ausschicke bin ich allein u muß mich zuschließen laßen. Dießmal ist es mir vorzüglich schlecht gegangen. Die paar Freundin auf deren beystand ich bey solchen gelegenheiten rechne waren selbst krank. Julchen habe ich nicht ~~ein mal~~ bey mir gesehn, weil sie [2] die meiste Zeit selbst unpaß ist. Auch Carl war unterder Zeit nicht recht, u muste auch entlich 5 Tage sich zu hausse halten, was mir rechte Sorgen machte, der ist ganz wieder besser. kurtz es fehlte mir an Gemüthsruhe u an Leibes Pflege. Aber der himmer verläst mich nicht. Auf ein mal ^{kam} der Alte Kister Brämer mit seiner Tochter, wie der sahe wie es mir gieng, so sagte er ich müste ihm durchaus erlauben, daß er mir Eßen schickte. daß nahm ich an 14 Tage bekam ich gute krankenkost. Der Mann ist 80 Jahr alt, u wird von seiner Tochter aufs beste gepflegt Es ist auch ein Reicher mann, er hat verschiedene Erbschafften gethan. Zur Aufheiterung hatte ich alle Abente 1 oder 2 auch wohl 3 Freundin zu Thee bey mir, was ich aber nicht lange ausführen kann, Zucker Thee ist so sehr theuer, zu guten Glück hatte ich mir etwas Vorath gemacht, sonst gieng es gar nicht, auch hat man mir so viel Theilnahme bezeigt, daß es mich recht freute. Was meine Geld angelegenheiten betrifft, die stehen schlecht. die Hälfte meiner Pancion, nehmlich aus der Generalcaße 75 r. bekomme ich nicht, eine Entfernte Hofnung ist mir gemacht ein Vierteljahr rickständiges ^{zu bekommen}. Was aber recht sehr traurig ist, daß ich im Februar 50 r. aus der Kalenberger Witwencaße nicht bekommen habe, u noch keine Hofnung dazu da ist. im Julius müste ich wieder 50 r. bekommen. bleib das weg die 100 r. u 75 r. Pansion, u nun das viele daß man gäben muß, so sind es weit über 200 r. u nun noch die [3] Theuren Preise, besonders von Zucker Caffee Thee Wein. Ich schräncke mich zwar sehr ein, aber bey meinem Alter kann ich mir nicht alles entziehn. Der Gute BraveCarl hat mich zwar bis her etwas unterstizt er hat mir 20 r. gegäben, ob es aber fernern geschähn kann, wird die Zeit lehren. Er muß auch zur gezwunenen Anleihe gäben 2000 Francken, u übrigens so mancherley u viel, er erträgt aber alles mit der grösten Standhaftigkeit u Geduld. aber leiter Moritz nicht so. Der hat nun freylich Kinder, u steht sich bey weitem nicht so gut als Carl. Er muß auch 2000 Francken zur Anleihe gäben. Verliehret

wenigstens 100 r. von die erste, u die Theuerung. Nun bester Sohn vergieb es mir, daß ich Dir so viel vorklage. von mir hast Du es ja immer wießen wollen, wie es mit meinen geld angelegenheiten steht. aber denke ja nicht, daß ich Dir deßhalb zur last fallen will, daß wurde mich sehr schmerzen. lieber schräncke ich mich auf äußerste ein. die guten Ernst in Dreßden haben auch viel an mir gethan. Dem ohngeachtet muß ich über sie klagen. Sie schreiben so selten, u laßen mich fast immer so lange auf Briefe warten, wie auch itzo der Fall ist, u ich kann es nicht laßen mich zu ängstigen, da alle 3 von Schwacher Gesundheit sind. Vermahne sie doch daß sie mir öfterer schreiben.

[4] Nun muß ich auch das Gute rühmen, daß mir wird. Ich genüße viel Achtung, auch von oben. ~~was-m~~ wenn ich mich vor eine Freundin, die noch viel türtiger ist, als ich, verwende, so thue ich nicht leicht eine Fehlbitte. Die Frau Pastor Butjender deren Mann in London an der Hofcapelle gestanden, ist die Freundin auf deren beystand ich rechne wenn ich noch älter u schwächer werde. Die bekomme ihre Pansion ganz aus der generalcaße u bekömmt itzo nichts, u hat sonst nichts. Ich verschafft ihr manches durch Vorsprache. aber seit der gezwunenen anleihe, sind alle Herten Verschloßen. Ich wuste also keinen Rath. Ich gieng nach den Geheimecabinetsrath Nieper. ohn geachtet es Carl ganz abrieth der sagte die Gesuche u Bittschriften legen bey 100^t da u bekömme keine Antwort. Nieper nahm mich sehr gut auf, u versprach mir sein Möglichstes zu thun was aus zu wircken bey der Regierung. kurtz sie bekam 50 r. zur unterstützung. u wurde zu verstehn gegäben, auf meine Entfehlung, nur müste es ganz heimlich gehalten werden, sie könnten sich sonst nicht retten vor Gesuchen. Auch hat mir Rehberg einen Dienst gethan, mit der Grösten Bereitwilligkeit ich suche nehlich nun Ersatz des Liecentes was den [5] Pretigerstande gebiehr. ^{nach} Ich war ^{bis jezt} nicht recht davon unterrichtet, u hielt es auch der Mühe nicht werth, bey den wenigen was ich brauche, itzo sieht man alles genauer. Ich bat Rehberg darum, der sich sehr freundschaftt. dabey benahm. Er kamm zu mir erkundigte sich mit den Grösten Interesse nach meinen Söhne.

kurtz er hat es so gemacht, daß ich 12 r. Equivalent aus der Licent caße bekomme, ohne es einzeln zu berechnen was ich consemire. Du siehst also bester Sohn, daß ich nicht unthätig bin, u alles aufsuche. Nun bin ich müthe u weis auch nichts mehr, wenigstens Gutes. Deine Beschreibung der Vermählungsfeier habe ich gelesen, es hat mir viel vergnügen gemacht.

Lebe recht wohl u entfehl mich gehorsamst der Frau von Stahl
Mutter Schlegel

noch eins das war ein unüberlegter Streich, daß ich Dir das schrieb, das es nicht volle 10 Carolinen geweßen sind. Meine übertriebene Liebe zur Ordnung war wohl schuld daran. ich dachte Du müstes es wissen, was der Verleger geschickt hätte. Es fehlte auch nicht viel daran dencke ja nicht lieber Sohn, daß es aus Geitz geschähn ist.

[6] [leer]

Namen

Brämer (Bremer?), Frau

Brämer (Bremer?), Herr

Butjenter, Frau

Butjenter, Heinrich Alard

Buttlar, Augusta von

Ernst, Charlotte

Ernst, Ludwig Emanuel

Nieper, Georg Heinrich

Rehberg, August Wilhelm

Schlegel, August Wilhelm von

Schlegel, Friedrich von

Schlegel, Johann August Adolph

Schlegel, Johann Carl Fürchtegott

Schlegel, Julie

Schlegel, Karl August Moritz

Spall, Wilhelmine

Stäel-Holstein, Anne Louise Germaine de

Tatter, Georg Ernst

Wolper, Amalie

Orte

Callenberg

Dresden

London

Wien

Werke

Schlegel, August Wilhelm von: Über die Vermählungsfeier Sr. K. K. Majestät Franz I. mit I. Königl. Hoheit Maria Ludovica Beatrix von Österreich

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Unsichere Lesung

Lies: Humor/humeur

Reichstaler

Reichstaler

Reichstaler

Reichstaler

Reichstaler

Reichstaler

Paginierung des Editors

Reichstaler

Reichstaler

Paginierung des Editors

Reichstaler

Paginierung des Editors

Reichstaler

Paginierung des Editors